Ein falscher und ein echter Sthenarus (Capsidae).

Von **O. M. Reuter** in Helsingfors (Finnland).

I.

In der Revue d'Entomologie, 1888, VII, pag. 366 hat Dr. Puton eine auf *Viscum* in Frankreich lebende Capside unter dem Namen *Sthenarus visci* beschrieben. Dr. Puton hat mir einige Exemplare dieser eigenthümlichen Art gütigst mitgetheilt. Schon der ganze Habitus weicht von dem der *Sthenarus*-Arten auffällig ab. Eine genaue Untersuchung hebt unter Anderem folgende Unterschiede hervor: der Kopf ist viel breiter, die Wangen sind viel höher, die Fühler am äussersten Ende der Augen eingelenkt, der Cuneus ist viel stärker abschüssig, das Genitalsegment des Männchens klein, die Schuppen des Körpers sind länger und endlich die Arolien der Klauen gross, frei und am Ende convergirend.

Die Structur der Arolien ist, wie ich gefunden habe, für die Capsiden von grosser systematischer Bedeutung. In dieser Hinsicht weicht *Sthenarus visci* nicht nur von den übrigen *Sthenarus*-Arten, sondern überhaupt von allen Plagiognatharien ab, mit welchen er auch keine habituelle Aehnlichkeit bietet. Dagegen stimmt er in der Arolien-Construction mit den Cyllocorarien und Laboparien überein. Der ganze allgemeine Habitus aber ist von den Cyllocorarien sehr verschieden; *Sthenarus visci* ist auch schon beim ersten Anblicke durch die punktirten Schienen und den sehr starken Zellhaken der Flügel von den Cyllocorarien zu unterscheiden. Von den Laboparien aber weicht er durch den starken Zellhaken, den convexen Vorderbrust-Xyphus und das kleine Genitalsegment des Männchens ab. Nach meiner Ansicht bildet er darum nicht nur eine eigene Gattung, sondern ist auch der Typus einer besonderen Division in der Nähe der *Laboparia*.

Ich lasse hier die Beschreibung dieser beiden folgen:

Divisio **Hypseloecaria** m.

Capite subverticali, genis altis; oculis orbita interiore apicem versus divergentibus; rostro versus apicem sensim acuminato; pronoto lateribus obtusis, strictura apicali destituto; hemielytris formae macropterae cuneo discreto, membrana biareolata; alis areola hamo distincto; xypho prostethii convexius-

culo; coxis posticis ab epipleuris hemielytrorum sat longe remotis; tibiis saltem posterioribus punctatis; tarsis posticis articulo tertio secundo paullo longiore, versus apicem leviter incrassato, aroliis magnis, liberis, apice conniventibus; segmento maris genitali parvulo, apertura genitali sat parva.

Genus **Hypseloecus** m.

Corpus feminae breviusculum, maris oblongum, squamis facile divellendis tectum; capite verticis margine tenui acuto, fronte perpendiculariter declivi, clypeo depresso ne minime quidem prominente; antennis articulo primo apicem clypei haud superante, secundo maris quam feminae longiore et crassiore; cuneo incisura basali valde profunda, fractura in femina fortiter declivi.

Hypseloecus visci Puton, (m.).
(Sthenarus id. Put.)

Piceo-niger, sat nitidus, superne squamis cupreis, inferne squamis albis tectus; capite utrinque ad margines interiores oculorum, ima basi margineque apicali corii, marginibus omnibus cunei, articulo primo et secundo antennarum, rostro femoribusque rufo-ferrugineis, antennarum articulo primo extrema basi secundoque apicem versus nigris, ima basi secundi et tertii alba, tibiis tarsisque testaceis, illis saltem posterioribus spinulis nigris e punctis nigro-fuscis nascentibus, tarsis articulo ultimo fere toto nigricante; membrana nigricante, lineola juxta partem apicalem marginis interioris cunei, venis fasciaque discoidali hic illic interrupta albicantibus; coxis anticis maris, basi excepta, anterioribus feminae orificiisque, metastethii albidis. Long. ♂ 3½, ♀ 3 *mm.*

II.

M u l s a n t und R e y haben in ihren Opuscules entomologiques, pag. 130 (1852) einen *Capsus bicolor* aus Südfrankreich beschrieben. Diese Art ist den meisten Autoren unbekannt geblieben, bis sie endlich wieder von P u t o n unfern Avignon, und zwar auf *Quercus Cerris,* wie auch in Spanien bei Alsacar von B o l i v a r entdeckt wurde. Dr. P u t o n hat sie in seinem Catalogue des Hémiptères de la faune paléarctique in die Gattung *Halticus* Hahn eingereiht.

In meiner Sammlung stehen Exemplare sowohl aus Avignon, als aus Alsacar und ich habe diese einer genauen Untersuchung

unterworfen, da es mir sehr zweifelhaft erschien, dass eine *Halticus*-Art die Bäume bewohnen sollte! Sehr bald konnte ich auch constatiren, dass diese angebliche *Halticus*-Art von den echten *Halticus* weit verschieden und dass wahrscheinlich nur eine oberflächliche Farbenähnlichkeit mit *H. luteicollis* Panz. Herrn Dr. Puton veranlasst hatte, sie als einen *Halticus* zu betrachten.

Der Kopf ist ziemlich klein, von der Seite gesehen fast ebenso lang wie hoch, die Scheitel viel schmäler als bei *Halticus*, die Augen decken nicht die Vorderecken des Pronotum und reichen bis über die Mitte der Wangen hinab, die Schnabelscheide ist fein, gerade und reicht bis zum Ende der Mittelhüften, die Fühler sind von gewöhnlicher Länge und ihr zweites Glied bedeutend kürzer als der Hinterrand des Vorderrückens, das erste reicht bis zur Spitze des Clypeus; die Hinterbeine sind keine solchen Sprungbeine wie bei *Halticus*, die Schienen zum Theile punktirt; die Flügelzelle besitzt einen deutlichen Haken und die Arolien der Klauen sind mit denselben verwachsen.

Diese Art gehört somit zu den Plagiognatharien und alle ihre generischen Charaktere stimmen mit denen der Gattung *Sthenarus* Fieb. m. (Hem. Gymn. Eur. I, pag. 42) vollkommen überein. Die Arten dieser Gattung leben sämmtlich auf Bäumen, *Sth. ocularis* M. et R. auf *Quercus*, wie auch *Sth. bicolor*.

Letzterer ist durch folgende Charaktere von den übrigen leicht zu unterscheiden:

Sthenarus bicolor M. et R.
(*Capsus* M. et R., *Halticus* Put.).

Niger, nitidus capite, rostro, antennis, parte apicali pronoti pedibusque luteis, clypeo, articulis primo et ultimo rostri, articulis ultimis antennarum apiceque tarsorum nigropiceis; tibiis spinulis nigris ad partem e punctis fuscis nascentibus; antennis articulo secundo latitudine basali pronoti fere $1/3$ breviore; pronoto hemielytrisque sublaevibus. Long. $2-2^{2}/_{3}$ *mm*.

An pubescentia detrita vel nulla?
